

Protokoll zur Mitgliederversammlung am 15.08.2026

1. Begrüßung und Teamvorstellung



Unser diesjähriges Team (v.l.n.r.): Roman, Robby, Paula, Jenny, Dalilah, Carolin, Jens

Wir freuen uns über unser stabiles und gut aufgestelltes Team und haben in diesem Jahr sogar zwei Auszubildende: Paula, die aus der freien, selbstorganisierten SoLaWi-Ausbildung, und Joey (nicht auf dem Bild), der seit 1. August die staatliche, landwirtschaftliche Ausbildung macht.

2. Rückblick & Ausblick

Das vergangene Jahr war für uns grundsätzlich ein gutes Jahr mit durchweg guten Erträgen. Ob Wurzelgemüse, Fruchtgemüse oder Blattgemüse – alles stand üppig und in guter Qualität zur Verfügung. Größere Probleme hatten wir nach unserer Erinnerung nicht.

Eine Ausnahme waren die Kartoffeln: Eine unserer Sorten hat sich im Lager einen Pilz eingefangen, was schlicht ärgerlich war. Im großen Ganzen sind wir mit der Saison aber sehr zufrieden.

Dieses Jahr ist bislang etwas wilder. Eine ausgeprägte Trockenphase hat uns den Anbau erschwert. Tägliches überprüfen und überlegen, wie wir mit der Situation umgehen und den Boden schützen, bewässern inklusive, hält uns auf Trab.

Vorsorge für trockene Zeiten

Genau dafür haben wir im Frühjahr in weiser Voraussicht einen Agroforst gepflanzt: rund 600 Pappeln und 60 Werthölzer auf etwa vier Hektar, in Streifen angelegt. Er soll den Wind brechen, Beschattung schaffen und Wasser aus tieferen Bodenschichten erschließen, das für unsere Kulturpflanzen sonst nicht erreichbar ist. So wollen wir Schritt für Schritt klimaresilienter werden.



Pappeln im Juni und später im August (sie sind ohne Bewässerung enorm gewachsen)



Ein weiteres Zukunftsprojekt ist ein Beregnungsteich mit ökologischem Mehrwert: Neben einem Tiefwasserbereich, aus dem wir Wasser für die Bewässerung entnehmen, entsteht eine Flachwasserzone, in die sich Amphibien und Pflanzen zurückziehen können. Mit einer Dimension von 2.000 bis 3.000 Kubikmetern soll er uns über die Jahre verlässlich mit Wasser versorgen. Entscheidend ist dabei der Gedanke des Winterwassers: im Winter das Wasser sammeln, das uns im Sommer fehlt.

SoLawi & Mitglieder

Die SoLawi ist und bleibt das Herz des Falkenhofs. In die nächste Saison starten wir mit 138 Mitgliedern, es fehlen also noch 12 um bei unseren angestrebten 150 zu landen. Aber natürlich könnten wir darüber hinaus noch viele, viele mehr versorgen.... Alle SoLawi Kontingente die wir nicht vergeben, müssen wir extern vermarkten. Darüber hinaus gibt es noch den Stand und die Kooperationen mit anderen SoLawis.

3. Forschung in unserer landwirtschaftlichen Praxis

Da es uns ein Bedürfnis ist, unseren Anbau immer weiterzuentwickeln und uns den Herausforderungen im Sinne der Nachhaltigkeit und des Ressourcenschutzes zu stellen, sind wir seit einigen Jahren mit der Uni Kassel/ Witzenhausen im Austausch.

Politische Entscheidungen beruhen manchmal nicht zuletzt auf wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen. Diese Erkenntnisse müssen irgendwie zu Stande kommen. Gerade im Gemüsebau oder in der Landwirtschaft sind dazu Versuchsflächen von Nöten. Am besten praxisnah und in einen laufenden Betrieb integriert. Ein solcher Praxisforschungsbetrieb sind wir seit drei Jahren. Wissenschaftlich begleitet führen wir in unterschiedlichen Kulturen Versuche zum Thema klimaresilienter Gemüsebau durch.

Das erste Forschungsprojekt war *Bio-Klimagemüse* (Experimente mit Mulch im Porree 2024 und 2025), ein Forschungsprojekt der Universität Kassel, das untersucht, wie der biologische Anbau von Gemüse wie Möhren und Lauch bei Klimawandel und Wassermangel erfolgreich bleiben kann. Seit 2026 sind wir Teil des *ROBUSTGemüse* Netzes und haben eine Versuchsfläche mit unterschiedlichen Mulch Materialien im Kürbis.

Weitere Informationen und Hintergründe findet ihr im Anhang.



4. Kalkulation

Im Folgenden seht ihr die altbekannte Tabelle für unser Jahresbudget 26/27.

Wie sicherlich jede/r von euch in den letzten Monaten zu spüren bekommen hat, stehen auch wir unter enormem Druck mit den Preissteigerungen umzugehen! Dennoch haben wir uns entschieden den **Ernteanteil** „inflationsbereinigt“ auf **115 Euro** zu erhöhen.

Der neue kleine Ernteanteil wird 75 Euro monatlich kosten.

	Anzahl Anteile	155	155	155
	Richtwert pro Anteil	115,20 €	123,80 €	130,79 €
Einnahmen	Einnahmen aus Anteilen	214.270,00 €	230.270,00 €	243.270,00 €
	Förderungen/öffentliche Direktzahlungen	2500		
	Gemüse- und Jungpflanzenverkauf	15500		
	Einnahmen	18.000,00 €		
Ausgaben	Dünger	2600		
	Pflanzenschutz/Nützlinge	1400		
	Verbrauchsgüter	10000		
	Saatgut, Erde, Jungpflanzen, Gemüse	27.800		
	Maschinenunterhaltung/ Reparaturen	4500		
	Lohnarbeit, Maschinenmiete	2700		
	Entsorgung	525		
	Treib- u. Schmierstoffe	3750		
	Abschreibungen	21870		
	Strom & Wasser	3700		
	Miete für Gebäude	5600		
	Unterhaltung Gebäude	1125		
	Pacht von Flächen	3500		
	Beiträge, Gebühren	2250		
	Öffentlichkeitsarbeit	1125		
	Versicherungen	2600		
	Buchführung, Beratung, Steuer (auch Kfz), Konto	6500		
	Büro, Verwaltung	1125		
	Weiterbildung/ Azubiseminare	2600		
	Rücklagen	5000		
	Summe Betriebsausgaben	110.270,00 €		
	Löhne	122.000,00 €	138.000,00 €	151.000,00 €
	Summe Ausgaben	232.270,00 €	248.270,00 €	261.270,00 €
		214.270,00 €		
	Summe Ausgaben - Einnahmen	€	230.270,00 €	243.270,00 €

J&J 17 € J&J 19 € J&J 23 €

Ich habe zwei zusätzliche Spalten eingefügt, um zu demonstrieren, was es am Beitrag ausmachen würde, wenn Jens und Jenny ihre Gehälter um 2€ bzw. 4€ erhöhen würden.

Anders, als bisher üblich haben wir auf eine Beitragsrunde verzichtet, sondern die 115 € als Richtwert für alle angenommen. Auf dem folgenden Zettel, den ihr schon kennt, habt ihr dann die Möglichkeit euren Beitrag individuell anzupassen.

Mein Ernteanteil & Beitrag für die SoLawi Saison 2026/27

Name:

- ☐ **Ernteanteil 115,-€ / Monat**
- ☐ **Kleiner Ernteanteil 75,-€ / Monat**

Freiwilliger Soli-Beitrag

- ☐ 🌱 **5 € mehr / Monat** – mehr Spielraum für fairere Löhne
- ☐ 🌼 **10 € mehr / Monat** – mehr Artenvielfalt durch Blühstreifen, Agroforst und weitere Naturschutzmaßnahmen
- ☐ 🐸 **15 € mehr / Monat** – zusätzlicher Spielraum für Zukunftsprojekte wie den geplanten Bewässerungsteich
- ☐ ❤️ **20 € mehr / Monat** – für die langfristige Entwicklung und den Erhalt unserer SoLaWi
- ☐ **Frei gewählter Soli-Beitrag:** _____ € / Monat

Falls der Richtbeitrag für mich aktuell nicht umsetzbar ist:

- ☐ Ich möchte dennoch Mitglied sein und beteilige mich mit _____ € / Monat.

Bitte spricht uns dazu gerne vertrauensvoll an.

Für uns ist nachhaltige und vielfältige Landwirtschaft ein wichtiger Weg den globalen Herausforderungen des Klimawandels und Artensterbens zu begegnen und der Ausbeutung unserer natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen etwas entgegenzusetzen! Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die ihr mit eurer Mitgliedschaft unterstützt.

Liebe Solawistas und solche, die es werden wollen,
Wie immer gilt: Jede(r) von euch ist zu jeder Zeit herzlich eingeladen Einblick in unsere Buchführung zu nehmen und sich alles im Detail anzusehen! Für Fragen/Anmerkungen/Hilfestellungen und Bürobesuche stehe ich (Jenny) immer gerne zur Verfügung.

5. Sonstiges

Eierpatenschaft

In der kommenden Saison wird es zunächst keine Eieranteile mehr geben. Der Hintergrund ist vor allem der zusätzliche Aufwand. Die Eieranteile bedeuten einiges an zusätzlichem Kleinkram beim Packen und Abrechnen. Gleichzeitig kam es immer wieder vor, dass Eierpackungen fehlten, was sowohl bei uns als auch bei euch für Frust gesorgt hat. Wir haben deshalb entschieden, die Eieranteile erstmal nicht weiterzuführen. Das fällt uns nicht leicht, gerade weil wir wissen, dass viele von euch die Eier sehr gerne über die SoLaWi bezogen haben.

Mitgliedverwaltung

Ab Oktober werden wir mit einem neuen Programm zur Mitgliederverwaltung arbeiten. Es heißt Tapir und fasst verschiedene Dateien und Bereiche zusammen, von Mitglied werden bis hin zur Erstellung der Erntelisten und Versand der Wochenmails (läuft bisher über excel tabellen und externes Mailprogramm). Ein schöner Teil davon ist auch, dass ihr einen eigenen Zugang zum Portal bekommt. Dort könnt ihr bei Bedarf eure Kontakt- & Zahlungsdaten selbst verwalten. Sobald es an den Start geht, werden wir euch darüber noch einmal informieren.

Verein

Unser gemeinnütziger Verein Weites Feld bietet ab sofort Fördermitgliedschaften an. Der Verein engagiert sich für Umwelt- und Naturschutz, Bildungsarbeit sowie Kunst und Kultur im ländlichen Raum und unterstützt zugleich die Entwicklung unserer SoLaWi.

Mit jeder Fördermitgliedschaft wächst die Zahl der Menschen, die hinter unserer Arbeit stehen. Ein starker Förderverein verbessert außerdem die Voraussetzungen, Fördermittel für Projekte einzuwerben, von denen auch die SoLaWi profitiert – etwa für Naturschutzmaßnahmen oder die Weiterentwicklung des Hofes. Der Jahresbeitrag einer Fördermitgliedschaft ist frei wählbar. Mehr Info's unter: www.weites-feld.de

Liebe Mitglieder,

wir danken für euren Beitrag, euer Vertrauen, eure Unterstützung und euer Engagement für den Falkenhof! Ohne euch wäre das allermeiste was wir hier schaffen nicht möglich. In diesem Sinne, wünschen wir euch und uns eine fruchtbare, erntereiche und gesunde neue Saison.

Euer Team vom Falkenhof

Anhang zur Forschung in unserer landwirtschaftlichen Praxis

Hintergrund und Ziel

- Bedrohung durch Hitze: Heiße und trockene Sommer gefährden die Gemüse-Ernten, weil Gemüse viel Wasser braucht.
- Fokus auf Nordhessen: Das Projekt sucht nach Wegen, die regionale Versorgung mit Bio-Gemüse trotz des Klimawandels sicherzustellen.
- Gesamte Kette: Es wird nicht nur der Anbau auf dem Acker betrachtet, sondern auch, was die Verbrauchenden im Supermarkt kaufen.

Erforschte Methoden

- Bewässerung: Der gezielte Einsatz von sparsamer Tröpfchenbewässerung bei Kulturen wie Porree.
- Bodenbedeckung: Versuche mit speziellem Mulch (zum Beispiel aus Wick-Triticale), um die Feuchtigkeit im Boden zu halten.
- Zwischenfrüchte: Der Anbau von Pflanzen, die den Boden schützen und verbessern.

Seit 2026 sind wir Teil des *ROBUSTGemüse* Netzes und haben eine Versuchsfläche mit unterschiedlichen Mulch Materialien im Kürbis.

Das Projekt *ROBUSTGemüse* (Laufzeit: 2025–2028) ist die direkte, bundesweite Erweiterung und Vertiefung des *Bio-Klimagemüse* Projektes. Während das erste Projekt den regionalen Fokus hatte, vernetzt dieses Verbundprojekt nun deutschlandweit Praxisbetriebe, Beratungsorganisationen und Forschung, um die Resilienz des ökologischen Freiland-Gemüsebaus gegen extreme Klimafolgen zu untersuchen.

Kernziele des Verbundprojekts

- Widerstandskraft (Resilienz) steigern: Das Projekt erforscht, wie Betriebe trotz Dürre, Hitze und unvorhersehbaren Wetterumschwüngen stabile Erträge und hohe Bodenfruchtbarkeit sichern können.
- Praxisforschungsnetzwerke: In verschiedenen Regionen Deutschlands (u. a. Hessen und NRW) testen Landwirte direkt auf ihren Äckern praxistaugliche Methoden.
- Eigenbewertung für Betriebe: Es wird ein digitales Entscheidungshilfe-Tool entwickelt, mit dem Gemüsebauern Risiken individuell einschätzen und gezielte Gegenmaßnahmen wählen können.

Die wichtigsten Forschungsansätze

- Präventiver Pflanzenschutz: Das Julius Kühn-Institut (JKI) überwacht neue Schädlinge wie die *Schilf-Glasflügelzikade*, die Bakterien auf Möhren und Zwiebeln überträgt. Hierbei werden Nützlinge durch Blühstreifen und der Einsatz von Untersaaten (z. B. Gerste in Weißkohl) intensiv getestet.
- Erweitertes Mulch- und Zwischenfruchtmanagement: Organische Bodenabdeckungen werden weiterentwickelt, um die Verdunstung zu stoppen,

Erosion zu verhindern und gleichzeitig die Nährstoffeffizienz bei knapper Düngerverfügbarkeit zu optimieren. ☞ das ist der Teil, bei dem wir ins Spiel kommen.

Was macht Gemüse im Klimawandel generell "robust"?

Unabhängig vom Großanbau zeigen Studien und Praxisprojekte, welche Gemüsetypen im Zuge des Klimawandels besonders widerstandsfähig sind:

- Trockenheitstolerantes Gemüse: Pflanzen mit tiefen Wurzelsystemen wie Kürbisse oder Feldfrüchte wie die Kichererbse, die zudem über Knöllchenbakterien eigenen Stickstoff bindet.
- Unverwüstliche Allrounder: Mangold verträgt extreme Sommerhitze ebenso wie Kälteperioden und liefert kontinuierlich Erträge.
- Wärmeliebende Gewächse & Exoten: Durch die milderen Bedingungen etablieren sich zunehmend Pflanzen wie Amaranth oder Spargelsalat in hiesigen Anbausystemen.

Wer noch vertiefende Informationen zu diesen Themen besprechen möchte, der kann sich gerne an uns wenden!